

Schappo hilft nicht immer

Heute verleiht Guy Morin die 30. Auszeichnung für Freiwilligenarbeit

Von Lukas Bertschmann

Basel. Guy Morin zieht heute seinen präsidentalen Hut vor einem bemerkenswerten ehrenamtlichen Engagement: Dem Verein Ökostadt Basel wird der Anerkennungspreis Schappo verliehen. Damit wird der Verein gewürdigt, dessen Gründung auf die Chemiekatastrophe in Schweizerhalle von 1986 zurückgeht. Mit Aktionen wie der Baumpatenschaft, dem Wildpflanzenmarkt auf dem Andreasplatz oder Fassadenbegrünungen gelangte die Organisation mit ihren über 250 freiwillig tätigen Mitgliedern immer wieder in die öffentliche Wahrnehmung.

«Ich bin froh, gibt es den Schappo. Es ist wichtig, dass ehrenamtliches Engagement von offizieller Seite her gewürdigt und gefördert wird», sagt Regierungspräsident Morin, der heute den 30. Schappo verleiht. Kultur-, generationen- und schichtenübergreifende Aktivitäten seien der Kitt in den Fugen des Gemeinwesens. «Nur durch Leistungen der öffentlichen Hand kann solches niemals erreicht werden», sagt Morin.

Geldprobleme trotz Auszeichnung

Fragt man bei Preisträgern aus vergangenen Jahren nach, was ihnen der Schappo längerfristig gebracht habe, fällt die Bilanz jedoch durchgezogen aus. «Wir fühlten uns durch die Auszeichnung natürlich sehr geehrt», sagt etwa Priska Sager von der generationenübergreifenden Theatergruppe Wechselstrom. Zunächst konnte der Verein Zulauf an Publikum und Mitspielenden verzeichnen. Doch die Wellen, die der Schappo 2007 schlug, seien mittlerweile verebbt. Der Verein stehe heute vor finanziellen Problemen, da es immer schwieriger werde, Sponsoren zu finden. Andere Ehemalige hingegen gibt es schon gar nicht mehr. So stellte etwa der im Jahr 2005 ausgezeichnete Mädchenrat 2008 sein Wirken ein. Auch die organisierten Kleinbasler Familienferien, an denen zur Blütezeit bis zu 40 Personen mit unterschiedlichstem Hintergrund teilnahmen, wurden seit 2009 nicht mehr durchgeführt.

Ein Preisträger aus dem Jahr 2005, der Jugendtreff Creopolis, sagt, es werde sich erst herausstellen, ob ihnen der Schappo helfen wird. Denn die Christoph Merian Stiftung werde ihr Engagement als Hauptsponsor nach zehn Jahren mindestens kürzen, wenn nicht ganz streichen. Um neue Gönner zu gewinnen, werbe man nun mit dem vor acht Jahren erhaltenen Schappo.

Die Publizität ist denn auch einer der Hauptnutzen, den der Schappo ein-



Seit über 25 Jahren aktiv. Der Verein Ökostadt Basel erhält heute den Preis. Susi Rüedi (l.), Katja Hugenschmidt und Alfred Lüthi gehören dessen Vorstand an.

bringt. Daneben gehört meist auch die Vernetzung der Gruppen und deren Vermittlung an die richtigen Stellen zu den gewonnenen Leistungen.

Der Präsident des Vereins Lauftreff beider Basel erinnert sich gerne zurück an den vor drei Jahren erhaltenen Schappo: «Wir verzeichneten einen markanten Imagegewinn», sagt Gabor Szirt. Dies sei aber kaum zu beziffern. Das Laufangebot für Sehbehinderte und Blinde erfreue sich trotz fluktuierender Teilnehmerzahl jedenfalls nach wie vor grosser Beliebtheit.

Morin lehnt Geldpreise ab

Esther Elsner von Kiss Nordwestschweiz fordert hingegen unverhohlen, dass der Schappo auch mit einer Geldleistung verbunden werden sollte. Ihre Onlineplattform könnten alle gratis nutzen: Eltern, die einen Tagesbetreuungsplatz für ihre Kinder suchen, und Tagesstätten, die mit ihrem Angebot auf dem Markt sind.

«Wir haben uns von Anfang an bewusst gegen Geldpreise entschieden», sagt Guy Morin. Beim Schappo gehe es in erster Linie um die Wertschätzung und Vernetzung der ehrenamtlichen Initiativen. «Ich denke, mit einem Geldpreis würde der Schappo abgewertet», meint Morin. Zudem würden die bisherigen Preisträger nachträglich benachteiligt, wenn plötzlich Geld flösse.

Aber auch bei der Schappo-Organisation selbst geht es nicht ohne Unterstützung. So meldet das Präsidialdepartement mit der Bekanntgabe der aktuellen Gewinner, dass sich die Versicherung Helvetia neu finanziell beteiligt. «Es handelt sich um einen tiefen fünfstelligen Betrag», sagt Konzernsprecher Hansjörg Ryser. Der genaue Betrag sei kaum zu beziffern, denn die Unterstützung bestehe in erster Linie aus Sachleistungen sowie im logistischen Bereich oder der Stiftung von Speis und Trank an der Verleihung im Quartierzentrum Bachletten heute um 17 Uhr.